



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte  
Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 1  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** Digitalisierung

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW sieht die Digitalisierung im Gesundheitswesen als Instrument zur Verbesserung von Diagnostik und Therapie. Sie lehnt die derzeit im Vordergrund stehende kostenintensive Ausweitung digitaler Kontroll- und Überwachungsinstrumente ab.

**Begründung:**

Die Digitalisierung bietet große Chancen für Diagnose und Therapie, aber auch große Gefahren für den Datenschutz.  
Wir wollen keinen gläsernen Patienten und keine gläsernen Praxen.

**Einstimmig angenommen**

**Abstimmung:  Ja /  Nein /  Enthaltungen**



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte  
Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 2  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** **Kostenübernahme bei der TI durch die Krankenkassen**

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, die vollständige und unbefristete Übernahme aller Kosten, die den Vertragszahnärztinnen und -zahnärzten durch die Einbindung der Telematikinfrastruktur (TI) in ihren Praxen entstehen, durch die gesetzlichen Krankenkassen sicherzustellen.

**Begründung:**

Der Anschluss der Zahnarztpraxen an die TI ist bis Ende 2018 gesetzlich vorgeschrieben. Ausstattung und laufender Betrieb müssen für die Vertragszahnarztpraxen kostenneutral erfolgen. Da die Geräte eine vorgeschriebene begrenzte Lebenszeit haben, ist mit Folgekosten zu rechnen, die nicht zu Lasten der Vertragszahnärzte gehen dürfen.

**Einstimmig angenommen**

**Abstimmung:   x   Ja /        Nein /        Enthaltungen**



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte  
Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 3  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** Datenschutzrechtliche Haftung in der TI

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, die Zahnarztpraxen von jeglicher Haftung für alle zahn-/medizinischen Daten, die innerhalb der Telematikinfrastruktur (TI) versandt werden, auszuschließen.

**Begründung:**

Durch die neue EU-Datenschutzgrundverordnung drohen bei Verstößen gegen den Datenschutz erhebliche Strafen. Für Daten, die über die TI von den Zahnarztpraxen zwangsweise ausgetauscht werden müssen, darf die Haftung nicht bei der Zahnärzteschaft liegen, da diese keinerlei Einfluss auf die Sicherheit der TI hat.

**einstimmig angenommen**

**Abstimmung:   x   Ja /        Nein /        Enthaltungen**



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte**  
**Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 4  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** Wirtschaftliche Haftung bei Schäden durch TI

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, über eine gesetzliche Regelung sicherzustellen, dass die Systemvertreiber und Hersteller von Komponenten der Telematikinfrastruktur (TI) für den reibungsfreien Betrieb aller Komponenten und des gesamten Systems garantieren müssen. Sie müssen grundsätzlich für Komponenten- und Systemausfälle und daraus entstehende Schäden in Haftung genommen werden.

**Begründung:**

Systemvertreiber und Hersteller von Komponenten der TI sind deren wirtschaftliche Nutznießer. Zahnärzte sollen nach dem E-Health-Gesetz mit Honorarabzügen bestraft werden, wenn sie sich nicht an die TI anschließen. Andererseits haben sie alle Nachteile, auch die wirtschaftlicher Art, zu tragen, wenn es zu Ausfällen oder Schäden kommt. Diese führen unter anderem zu Behinderungen von Praxisabläufen und erheblichen wirtschaftlichen Konsequenzen wie Umsatzausfällen bei weiterlaufenden Kosten. Es ist inakzeptabel, dass Patienten und Zahnärzte unter Ausfällen von Teilen oder der gesamten TI leiden müssen, während die Verantwortlichen für das System kein Risiko und keine Haftung – ausgenommen die gesetzliche Gerätehaftung – übernehmen.

**Einstimmig angenommen**

**Abstimmung:**  Ja /  Nein /  Enthaltungen



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte**  
**Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 5  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** Keine Merkantilisierung der zahnmedizinischen Versorgung

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, die gesetzlichen Regelungen für arztgruppengleiche MVZ zu korrigieren und die Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit grundsätzlich nur an approbierte Zahnmediziner zu vergeben, deren fachliches Leistungsspektrum auch allein erbracht wird. Der Zutritt von Großinvestoren und Fremdkapitalgebern bei der Gründung und Ankauf von MVZ im Bereich der zahnärztlichen Versorgung muss durch geeignete Maßnahmen verhindert werden.

**Begründung:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW beobachtet mit Sorge die aktuelle Entwicklung des Einstiegs von Finanzinvestoren in Zahnarztpraxen. Unter Ausnutzung des Rechts zur Gründung reiner zahnärztlicher Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) kaufen Großinvestoren Krankenhäuser und anschließend Zahnarztpraxen auf, um dann in den MVZ nach rein ökonomischen Prinzipien Rendite zu generieren. Da sie fast ausschließlich deren Übernahme in Ballungsräumen bevorzugen, tragen sie in keiner Weise zur Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der Patientenversorgung bei.

**Bei 1 Enthaltung angenommen**

**Abstimmung:** \_\_\_\_ Ja / \_\_\_\_ Nein / 1 Enthaltungen



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte**  
**Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 6  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** **Eigenständige Regelung des zahnärztl. Bereichs im SGB V**

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, eine eigenständige Regelung im SGB V für den zahnärztlichen Bereich und die zahnärztliche Selbstverwaltung unter Beibehaltung des dualen Versicherungssystems zu schaffen.

**Begründung:**

Gesetzliche Regelungen für Ärzte haben in den meisten Fällen eine Abfärbewirkung auf die Zahnärzteschaft, ohne dass sie dort sinnvoll und von Nutzen sind. Bei der zahnärztlichen Behandlung und Abrechnung stellt sich dagegen eine völlig andere Situation dar. Im zahnmedizinischen Bereich ist eine qualitativ höherwertige Leistung bei vielen Patienten möglich und erwünscht, deshalb muss diese von Jedem in Anspruch genommen werden können, ohne dass dadurch der Anspruch auf die ausreichende und wirtschaftliche Grundleistung verloren geht.

**einstimmig angenommen**

**Abstimmung:**  Ja /  Nein /  Enthaltungen



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte  
Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 7  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** Abschaffung der Degression

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, die Degressionsregelung in § 85 SGB V endlich abzuschaffen.

**Begründung:**

Die Degressionsregelung ist leistungsfeindlich. Vor allem in schwächer versorgten Gebieten im ländlichen Raum werden die Praxen durch die Degression für ihren überdurchschnittlichen Einsatz infolge des erhöhten Patientenaufkommens bei der Sicherstellung der Versorgung der GKV-Versicherten bestraft.

**Bei 1 Enthaltung angenommen**

**Abstimmung:** \_\_\_\_ Ja / \_\_\_\_ Nein / 1 Enthaltungen



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte**  
**Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2017**

---

<b>Antrag – Nr.:</b>	<b>8</b>
<b>Antragsteller:</b>	<b>Bezirksvorstand Südwürttemberg</b>
<b>Betr.:</b>	<b>Übernahme aller mit der Telematik-Infrastruktur zusammenhängenden Kosten durch die Krankenkassen</b>

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ Baden-Württemberg fordert die KZBV dazu auf, ihr Versprechen, dass die Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht für die Kosten der Anbindung an die Telematik-Infrastruktur aufkommen müssen, einzulösen.

**Begründung:**

In der ersten Auflage der Ausarbeitung „Anbindung an die Telematikinfrastruktur“ der KZBV vom August 2017 heißt es:

„Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen nicht selbst für die Anbindung ihrer Praxen an die TI aufkommen. Die Kosten übernehmen die Krankenkassen im Rahmen der Regelungen der mit der KZBV getroffenen Grundsatzfinanzierungs- und Pauschalenvereinbarung.“

Die derzeitige Erstattungssituation bei den vereinbarten Pauschalen für erforderliche TI-Komponenten zeigt, dass die ausgehandelten Beträge unzureichend sind. Dies liegt zum einen an der völligen Fehleinschätzung der Konkurrenzsituation auf der Anbieterseite, da vier Quartale nach Beginn der Anbindung der Praxen erst ein Komplettanbieter und wenige Anbieter von Einzelkomponenten am Markt sind.

Zum anderen gab es schwere Verhandlungsfehler: Es wurde vergessen, die anfallende Mehrwertsteuer - z.B. bei der SMC-B- Karte - zu berücksichtigen sowie die Kosten für die benötigte gSMB –Karte einzubeziehen. Die komplette Vereinnahmung der für die Praxen vorgesehenen Startkostenpauschale durch die Anbieter der TI-Komponenten wurde widerspruchslos geduldet. Auch die zukünftigen Ersatzbeschaffungen wurden nicht in die Erstattung einbezogen.

**Abstimmung: einstimmig angenommen**





**Freier Verband Deutscher Zahnärzte  
Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 9  
**Antragsteller:** Landesvorstand  
**Betr.:** Abschaffung der Budgetierung

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, die Budgetierung in § 85 SGB V endlich abzuschaffen.

**Begründung:**

Die Budgetierungsregelung ist leistungsfeindlich und gehört nach 26 Jahren endlich abgeschafft. Sie diskriminiert die Ärzte- und Zahnärzteschaft

**Einstimmig angenommen**

**Abstimmung:  Ja /  Nein /  Enthaltungen**



**Freier Verband Deutscher Zahnärzte**  
**Landesversammlung Baden-Württemberg**

**Stuttgart, 14. Juli 2018**

---

**Antrag – Nr.:** 10  
**Antragsteller:** Dr. Norbert Engel, Dr. Thomas-Rainer Schlachta  
**Betr.:** Bedingungslose Aufhebung der Strafbewehrung

---

**Wortlaut:**

Die Landesversammlung des FVDZ BW fordert den Gesetzgeber auf, die angedrohte Strafbewehrung bei nicht erfolgter Implementierung der TI bis zum 31.12.2018 aufzuheben.

**Begründung:**

Durch Lieferengpässe sowie zeitlich nicht abschätzbare Schwierigkeiten bei der Einführung und Umsetzung der TI geraten Praxen unverschuldet in die Gefahr der gesetzlich vorgeschriebenen 1%- Honorarkürzung durch die KZV.  
Generell werden Sanktionen als Instrument gegen die freiberufliche Zahnmedizin abgelehnt.

**Einstimmig angenommen**

**Abstimmung:  Ja /  Nein /  Enthaltungen**